

Stadt Heidelberg  
Dezernat IV, Forstamt

## Geopark

# Informationsvorlage

| Beratungsfolge  | Sitzungstermin | Behandlung | Kenntnis genommen                                   | Handzeichen |
|-----------------|----------------|------------|---|-------------|
| Umweltausschuss | 22.11.2006     | Ö          | <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein |             |

**Inhalt der Information:**

*Der Umweltausschuss nimmt die Informationen der Verwaltung zum Stand der Umsetzung der Aufgaben in Zusammenhang mit der Mitgliedschaft im UNESCO - Geopark zur Kenntnis.*

## Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

### 1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

| Nummer/n:<br>(Codierung) | + / -<br>berührt: | Ziel/e:  |
|--------------------------|-------------------|--|
| QU 3                     | +                 | <p>Bürger/innenbeteiligung und Dialogkultur fördern</p> <p><b>Begründung:</b><br/>Die Umsetzung der Geoparkziele vor Ort fördert und fordert die Beteiligung von interessierten Bürgern und örtlichen Experten.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>  |
| SL 1                     | +                 | <p>Einzigartigkeit von Stadt- und Landschaftsraum sowie historisches Erbe der Stadt(teile) bewahren</p> <p><b>Begründung:</b><br/>Schutz und Erhalt des geologischen Erbes, die Erhaltung der charakteristischen Kulturlandschaft, die Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes sind Ziele des Geoparks und decken sich mit dem städtebaulichen Leitbild.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p> |
| RK 1                     | +                 | <p>Nachbarschaftliche und kooperative interkommunale Zusammenarbeit fördern</p> <p><b>Begründung:</b><br/>Der Erlebnisbereich Bergstraße-Odenwald wird gleichermaßen von den badischen Bergstraßengemeinden entwickelt und getragen.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>   |
| RK 2                     | +                 | <p>Abstimmung in wirtschafts-, wohnungs-, verkehrspolitischer, infrastruktureller, ökologischer, sozialer und kultureller Hinsicht verbessern</p> <p><b>Begründung:</b><br/>Der Geopark mit ca. 100 Mitgliedsgemeinden wirkt regional und überregional und bringt sich in die Metropolregion Rhein-Neckar ein.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>   |
| AB 3                     | +                 | <p>Standortvorteile als Wissenschaftsstadt ausbauen</p> <p><b>Begründung:</b><br/>Der Geopark fördert und pflegt den geo-wissenschaftlichen Austausch mit Universitäten, Forschungsinstitutionen und Gremien auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>  |
| UM 2                     | +                 | <p>Dauerhafter Schutz von Wasser, Boden, Luft, Natur, Landschaft und Klima</p> <p><b>Begründung:</b><br/>Schutz und Erhaltung des geologischen Erbes und die Sicherung eines umweltverträglichen Geotourismus sind die Grundlagen für einen nachhaltigen und dauerhaften Schutz.</p> <p><b>Ziel/e:</b></p>   |
| UM 8                     | +                 | <p>Umweltbewusstes Handeln und Eigeninitiative fördern</p> <p><b>Begründung:</b><br/>Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltpädagogik, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit</p>   |

### 2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

keine

## **Begründung:**

Die Stadt Heidelberg ist durch Gemeinderatsbeschluss Mitglied im Naturpark-Bergstraße Odenwald e. V. der Träger der Prädikate Nationaler Geopark, Europäischer Geopark und UNESCO Geopark und Mitglied im Verein UNESCO - Geopark Bergstraße-Odenwald.

Ausgehend von dem geologischen Potenzial in der Region Bergstraße-Odenwald und dem daraus entwickelten Leitthema 'Zwischen Granit und Sandstein – Kontinente in Bewegung' ergeben sich für den Verein UNESCO - Geopark Bergstraße-Odenwald und die Mitgliedskommunen, wie die Stadt Heidelberg, folgende Aufgaben:

- Schutz und Erhaltung des geologischen Erbes;
- Erhalt der charakteristischen Kulturlandschaft;
- Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung zur Weiterentwicklung des Geoparks;
- Bewahrung und Förderung des kulturellen Erbes;
- Sicherung eines umweltverträglichen Geotourismus;
- Schonung der geologischen Ressourcen;
- Förderung eines breiten Umweltbewusstseins durch Umweltpädagogik, Informations- und Öffentlichkeitsarbeit;
- Förderung und Pflege eines geo-wissenschaftlichen Austausches mit Universitäten, Forschungsinstitutionen und Gremien auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene;
- Zusammenarbeit mit geologischen Fachinstituten und -behörden.

Im Herbst 2005 wurde das Forstamt der Stadt Heidelberg mit der Aufgabenwahrnehmung beauftragt. Damit ist die Koordination der Geoparkaktivitäten und die Entwicklung einer Gesamtkonzeption in Heidelberg verbunden.

Heidelberg ist Teil des Erlebnisbereiches Bergstraße-Heidelberg. Den Erlebnisbereichen im Geopark sind festgelegte Leitthemen zugeordnet, die konzeptionell entwickelt werden sollen. Die Leitthemen für den Bereich Bergstraße-Heidelberg lauten: „Geotope“, „Lebensräume in der Kulturlandschaft“ sowie „Handel und Wandel“.

Heidelberg ist das südwestliche Eingangstor des Geoparks. Die sieben Eingangstore des Geoparks nehmen zentrale Funktionen wahr. Sie repräsentieren den gesamten Geopark und bilden ein eigenes Netzwerk. Sie informieren über das Gesamtangebot und den Erlebnisbereich im Besonderen. Die Geopark-Geschäftsstelle in Lorsch erstellt zurzeit ein Anforderungsprofil für die Eingangstore. Das geologisch-paläontologische Museum im Neuenheimer Feld repräsentiert derzeit das Eingangstor in Heidelberg. Eine örtliche und thematische Erweiterung der Eingangstorthematik in Heidelberg ist vorgesehen.

Durch die Komplexität, die durch die Bearbeitung des Geoparkauftrags in Heidelberg besteht, werden Kontakte zu unterschiedlichen lokalen Partnern unterhalten. Diese sind teilweise in Gesprächskreise eingebunden. Für die Bearbeitung der Fragen im Bereich Wissenschaft und Wirtschaft besteht ein Gesprächskreis, der sich u. a. aus Vertretern der Heidelberger Kongress und Tourismus GmbH, der Universität, Heidelberger Unternehmen, Vertretern der Geopark-Geschäftsstelle und der Stadtverwaltung zusammensetzt. Zur Entwicklung und Umsetzung der Arbeit der GeoparkrangerInnen in Heidelberg trifft sich regelmäßig eine Arbeitsgruppe, die sich aus GeoparkrangerInnen und VertreterInnen der Geoparkgeschäftsstelle bildet. Vor-Ort-ExpertInnen, wie Herr Dr. Sinn, Herr Dr. Eichler oder Frau Dr. Kontny, vom Geologisch-Paläontologischen Museum, stehen diesen Gremien und der Koordinationsstelle beratend zur Seite. Diese Partner arbeiten derzeit an Vorschlägen zur konkreten Umsetzung von Geoparkaufgaben, unter anderem an Themenführungen, Geotopbeschilderungen, Geopfadern und der Eingangstorthematik.

Erstmalig wurde im Jahr 2006 ein gemeinsames Programm geologischer Führungen von den GeoparkrangerInnen und den Vor-Ort-ExpertInnen in Heidelberg angeboten. Dieses wird derzeit stetig erweitert. In Zusammenarbeit mit der Geopark-Geschäftsstelle ist beabsichtigt, eine Vor-Ort-BegleiterInnenausbildung anzubieten. Vor-Ort-BegleiterInnen beteiligen sich am Programm, unterstützen die Öffentlichkeitsarbeit und wirken an der inhaltlichen Arbeit mit.

Öffentlichkeitswirksam wurde der Geopark und die Aktivitäten in Heidelberg anlässlich der Veranstaltungen „Welt der Bäume - Bäume der Welt“ am 8. April 2006 und beim Aktionstag „Lebendiger Neckar“ am 18. Juni 2006 vorgestellt und ein umweltpädagogisches Programm angeboten.

Pressearbeit, Informationsveranstaltungen und Vorträge wie in den Stadtteilvereinen sollen die Aktivitäten vor Ort bekannt machen und für Unterstützung werben.

In Vorbereitung sind Informationstafeln, die im Stadtgebiet aufgestellt werden und über den Geopark und die geologischen Verhältnisse der Region informieren. Eine Informationsplattform innerhalb eines Internetauftritts, der mit der Homepage der Stadt Heidelberg verlinkt wird, ist in Planung.

gez.

Dr. Würzner